

Die Verwandlung – Teil 3

Predigt zu Psalm 51 von Manfred Lanz vom 30. Oktober 2014 auf der 8. Nationalen Vaterkonferenz – Teil 3

https://www.youtube.com/watch?v=GDHyMRN6Y_8

Die große Frage

Für mich war da vor einigen Jahren die Frage von Gott, die einen ganz langen Prozess, der bis heute anhält, in mir ausgelöst hat, nachdem ich schon ein paar Jahre in diese Wahrheit „Manfred, du bist mein geliebter Sohn, an dem ICH wohlgefallen habe“ eingehüllt war. Ich hatte das Tag für Tag insgesamt Tausende Male inhaliert und dabei gemerkt, dass etwas entsteht. Vor etwa 6 Jahren kam der himmlische Vater dann zu mir und hat mir eine Frage gestellt, bei der ich mir dachte: „Die wird gefährlich.“ Denn manche Fragen von Ihm sind nicht dazu da, dass man sie beantwortet, sondern dass man mit ihnen umgeht. Die Frage lautete: „Manfred, genügt es dir, Mein geliebter Sohn zu sein für deine Identität, für dein Herz? Genügt es dir für dein Innerstes? Ist dies das Allerwichtigste, ist das die Quelle aus der du lebst? Das heißt, bist du dazu in der Lage, auch mal die anderen Dinge zweitrangig zu sehen?“

Da habe ich gemerkt, dass es ans Eingemachte geht. Ich bin seither mit dieser Frage unterwegs. Sie hat schon sehr viel bewirkt. Ich habe alle meine Leitungsfunktionen anderweitig weitergegeben, weil ich gespürt habe, dass meine Identität nicht an einer Position hängen darf. Das war mein Weg. Das muss jetzt nicht bedeuten, dass das Dein Weg ist. Jeder hat ja einen ganz persönlichen Weg. Ich hatte gespürt, dass das mein Weg war, die Frage Gottes zu verwirklichen, und dies hat mich ganz viel gekostet, mich aber auch sehr frei gemacht, immer mehr der zu werden, der ich wirklich bin. Ich behaupte, dass wenn ich in meiner Leitungsfunktion geblieben wäre, dann wäre ich heute nicht der, der ich jetzt bin. Ich wäre in all diesen Erwartungshaltungen, Ansprüchen und Systemen, in denen wir so leben, auch in Gemeindesystemen, total fremdgesteuert gewesen.

Und manchmal geht es darum, wenn Du diese große Frage vom HERRN hörst, auch mutige Entscheidungen zu treffen. Ich muss mich dabei immer wieder fragen: „Wer bin ich eigentlich?“ Niemand lebt mein Leben. Ich lebe es selber und der Vater in mir.

Nun zum letzten Beispiel. In unserer Familie wurde ich sehr stark von Ansprüchen geprägt, wie man zu sein hat, welche Leistung man bringt, vor allem schulisch und was man sonst so alles vorweisen kann. Anerkennung und Bestätigung gab es eigentlich nur aufgrund von Leistung in meinem Leben und nicht aufgrund von meinem Da-Sein. Das war viel zu wenig. Dass

man da ist, dafür kann man ja nichts. Aber man muss beweisen, dass man es verdient hat, Anerkennung und Bestätigung zu bekommen. So bin ich aufgewachsen.

Ich habe mich immer gefragt: „Wie kann ich meinen Wert durch Bestätigung erfahren?“ Natürlich hat mich das geprägt, sehr leistungsorientiert zu sein. Ich habe nie danach geschaut, wie viele Überstunden ich machte und dass ich meine Zeit genau einteilte. Das war für mich kein Thema. Ich sagte mir: „Ich bin ein Diener des HERRN, alles für Ihn.“ Ja, manchmal kann man sich unter entsprechendem Vorzeichen auch selber etwas vormachen. Und natürlich war auch immer die Angst vor Ablehnung vorhanden. Ich glaube, dass sie in dieser oder in jener Variation in vielen von uns steckt.

So ein Lebensstil führt ja sehr häufig in irgendeine Form von Krise. Und das ist gut so. Preis dem HERRN für Krisen! Ohne Krisen würden wir doch immer so weitermachen und würden es nicht einmal merken. Preis dem HERRN, wenn wir an die Wand fahren! Ja, ich meine das tatsächlich so, wie ich es gesagt habe und zwar nicht deshalb, weil es weh tut, sondern weil dies eine Chance ist.

Viele landen dann in einem Burnout oder in einer Affäre im Ehebruch. Sie denken dabei, dass ihr Glück in einer anderen Beziehung liegen würde. Viele landen in Süchten und decken dabei diesen Mangel in ihrem Inneren auf falsche Weise zu, zum Beispiel mit:

- Alkohol
- Pornographie
- Esssucht
- Spielsucht
- Irgendeiner Gebundenheit

Wir merken, dass unsere Seele ihr Eigenleben hat. Sie zieht uns ständig in die falsche Richtung. Das sind die Dinge in unserem Innersten, an die Gott heran will. Denn wenn sie eingekerkert sind, wenn wir dicht gemacht haben, dann kommt auch eine äußere Berührung des Vaterherzens nicht dort heran, sondern Er braucht unser Einverständnis, so dass wir sagen: „Ja, HERR, ich lasse Dich in die größten Schmerzpunkte meines Lebens herein!“

Die Psalmen sind ja ein wunderbares Buch voller Lebensweisheiten. Habt Ihr gewusst, dass 70 % davon keine Halleluja-Psalmen sind? Sie sind erfüllt von:

- Klagen
- Verzweiflung
- Trauer

- Schmerz
- Einsamkeit
- Verlassenheit
- Rachegedanken
- Wut
- Zorn

Also die ganze Bandbreite. Das ist das Geheimnis der Psalmen. Und warum? Weil das unsere innere Wirklichkeit ist. Für viele ist das dann nicht fromm genug. Sie würden manche Psalmen am liebsten streichen. Ich muss auch bei manchen schlucken, wie z. B. bei:

Psalmen Kapitel 3, Vers 8

Steh auf, o HERR! Hilf mir, mein Gott! Du hast ja all meinen Feinden Backenstrieche versetzt, den Gottlosen die Zähne zerschmettert.

Es gibt noch härtere Verse. Weißt Du, es ist egal, ob Du das nun äußerlich ausdrückst oder nicht, es ist ja in Dir. Es ist in irgendeiner Form in Dir. Für mich sind die Psalmen therapeutische Verse; denn alles hat seinen Platz. Alles darf ausgedrückt werden. Und das ist das Geheimnis eines gesunden geistlichen Lebens. Da musst Du nichts verdrängen.

Ich sehe in der Christenheit so viel Abspaltung und eine Aufteilung in geistlich und nicht-geistlich. Dabei geht es darum, wie man sich benimmt, wenn man im geistlichen Rahmen unterwegs ist und wie man sich benimmt, wenn man zu Hause ist und die Sau rauslässt. Ich denke, Ihr versteht, was ich meine. Die Sau kann man auf verschiedene Weise rauslassen. Das muss nicht immer lautstark sein. Man kann auch eine ganze Woche lang schmollen und sich in seine Höhle zurückziehen. Es ist in uns oft so viel Gespaltenheit, weil wir nicht ganzheitlich sind.

Mir hat einmal ein Wort ganz besonders geholfen, das ich hier nur andeute.

1.Mose Kapitel 17, Vers 1

Als nun Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der HERR und sagte zu ihm: „ICH BIN der allmächtige Gott: wandle vor Mir und sei fromm!“

Buchstäblich heißt es: „Wandle vor Mir und sei ganz“. Da haben wir gleich wieder diesen inneren Anspruch: „Ja, ich muss alles richtig machen, perfekt sein.“ Aber das hebräische Wort steht hier für „vollständig“. Der HERR sagt hier zu ihm: „Sei mit allem vor Mir; sei ganzheitlich vor Mir. Sei mit deinen Schwächen und Stärken vor Mir. Zeig Mir doch nicht nur deine Schokoladenseiten, ICH kenne doch auch die anderen.“

Das war für Abram in dieser Situation notwendig. Er kam ja auch aus einer zwiespältigen Vorgeschichte. Zunächst hatte er seine Frau als seine Schwester ausgegeben. Das war eine ziemlich üble Aktion, denn dadurch wäre Sara beinahe dazu genötigt worden, Ehebruch zu begehen. Dann hat Abram durch sein Fleisch Ismael hervorgebracht. Da war so manches nicht auf der richtigen Linie bei unserem „Vater des Glaubens“, bei unserem Held Abraham.

Das war aber gar nicht das Problem. Dass es Versagen und Zerbrüche gibt und dass es Dinge gibt, die in unserem Leben nicht glatt laufen, das ist für Gott nie das Problem. Kritisch wird es dann, wenn wir:

- So tun, als gäbe es sie nicht
- Sie für uns behalten
- Nach außen etwas vorspielen, was sich nicht mit dem Inneren deckt

Und jetzt kommt Gott und sagt zu Seinem Freund Abraham: „Sei mal ganz der, der du bist. Zeig mir doch deine Schattenseiten. ICH kenne sie doch sowieso.“

Ich habe gemerkt, wenn Du zu Dir stehst und zu dem, was alles in Dir ist, mit Deinem Geworden-Sein, mit Deinen Verletzungen, mit dem, was Du erlitten hast, aber auch mit dem, was Du selbst an Negativem beigetragen hast; wenn Du weißt „Hier bin ich angenommen, und hier darf ich es sein“, dann entsteht ein Raum des Herzens und eine Gnade, die Dich in der Tiefe Deiner Person verändert und mit hineinnimmt.

Ich möchte noch einmal auf den **Psalm 51** zu sprechen kommen.

Psalmen Kapitel 51, Vers 19

Opfer, die Gott gefallen, sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochnes und zerschlagnes Herz wirst du, o Gott, nicht verschmähen.

Also worin besteht unser Opfer? Hier steht nicht „Lobpreis-Opfer“. Das gibt es natürlich auch. Das weiß ich wohl. Hier steht, dass ZERBROCHENHEIT unser Opfer ist. Wenn wir Gott unsere Zerbrochenheit hinhalten, dann ist das Gottesdienst. Das ehrt Ihn und ist Ihm mindestens soviel wert wie der Dank für gute Dinge. Für gute Dinge Dank zu sagen, das ist nicht schwer. Das kann jeder. Aber es geht in erster Linie darum, Ihm Deine Zerbrochenheit hinzuhalten und zu sagen: „HERR, das ist mein Opfer. Das bringe ich Dir. Und ich will Dich damit ehren, dass ich es Dir sage und dass ich es auf Dich werfe und es nicht für mich behalte, dass ich wahrhaftig werde in meinem Innersten. Ich schenke Dir:

- Meine Zerbrochenheit
- Meine Brüche des Lebens
- Mein Versagen
- Meine Schmerzpunkte des Lebens

Ich schenke und gebe sie Dir. Ich bringe sie in Berührung mit Dir.“

Ich glaube, das ist der Weg, dass wir überhaupt zu folgender Bibelstelle kommen:

Psalmen Kapitel 51, Vers 12

Schaffe mir, Gott, ein reines Herz und stell' einen neuen, festen Geist in meinem Innern her!

Dieser Vers ist ja die Mitte dieses Psalms. Hier wird dasselbe Wort „schaffe“ verwendet wie bei der Schöpfung, wo Gott aus dem Nichts etwas erschaffen hat. Im Hebräischen gibt es viele Wörter für „schaffen“. Aber dieses Wort steht hier buchstäblich für „erschaffen“. König David erbittet von daher, dass Gott in ihm ein reines Herz ERSCHAFFEN möge. Das beruht auf der Basis von:

Psalmen Kapitel 51, Vers 8

Du hast Gefallen an Wahrheit (= Aufrichtigkeit) im innersten Herzen, und im Verborg'nen lässt Du mich Weisheit erkennen.

Dies will soviel sagen: „Ja, ich stelle mich zu meiner Geschichte. Ich bin bereit dazu, sie mir anzuschauen und verdränge dabei nicht die Schmerzpunkte meines Lebens, wie z. B. die sündhaften und verletzenden Dinge.“

König David bittet Gott also darum, ihm ein reines Herz zu erschaffen und einen neuen, festen Geist in seinem Inneren zu geben. Dazu passt auch Davids Gebet und vor allem auf die letzten beiden Verse in:

Psalmen 139, Verse 23-24

23 Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich und erkenne meine Gedanken! 24 Und sieh, ob ich wandle auf trüglichem Wege, und leite mich auf dem ewigen Wege!

Das sagt König David, der so voller Jubel und voller Dank für die Allgegenwart Gottes ist, für sein Geschaffen-Sein und wie er sich als Wunderwerk Gottes versteht und sieht. Der Ausdruck „ob ich wandle auf trüglichem Wege“ heißt buchstäblich übersetzt „ob ich auf einem Weg des Schmerzes bin“. Er bittet: „Gott, Gott, zeige mir das, ob ich auf einem Weg des Schmerzes bin. Bin ich auf einem Weg, auf dem ich meinen Schmerz

falsch stillen will? Befinde ich mich auf einem Weg, auf dem mich meine Wunden blind gemacht haben? Gott, zeige mir das.“

Wenn Du so ein Gebet sprichst, dann sei mal ganz offen, was Menschen in Deinem Umfeld Dir dann signalisieren. Ich möchte noch ergänzen, dass dieser „Nathan“, der Dir den Herzensspiegel vorhält, nicht nur in Form von Konflikten, Krisen oder Menschen um Dich herum auftreten kann, sondern er kann natürlich auch in wunderbarer Weise die Güte Gottes sein, die Dich einhüllt. Paulus sagt in:

Römer Kapitel 2, Vers 4

Oder verachtest (= verkennst) du den Reichtum Seiner Güte, Geduld und Langmut, und erkennst du nicht, dass Gottes Güte dich zur Buße (= Sinnesänderung) führen will?

Von der Güte Gottes kannst Du so eingehüllt, von ihr so umgeben und so sehr in den Mantel Seiner Liebe hineingenommen sein, der immer stärker wird und von der die dunklen Stellen in Deinem Herzen stets mehr durchflutet werden, dass dadurch ein Strom Gottes vom Himmel entsteht. Dieser Strom, der aus Seinem Herzen kommt, geht durch all die dunklen Stellen Deines Herzens hindurch und fängt damit an, Heilungsströme auszuteilen. Und links und rechts von diesen Heilungsströmen entstehen die Lebensbäume, über die wir lesen in:

Hesekiel Kapitel 47, Vers 12

An dem Flusse aber werden an seinem Ufer auf beiden Seiten allerlei Bäume mit essbaren Früchten wachsen, Bäume, deren Laub nicht verwelkt und deren Früchte nicht ausgehen. Alle Monate werden sie reife (oder: frische) Früchte tragen; denn das Wasser, an dem sie stehen, fließt aus dem Heiligtum hervor; daher werden ihre Früchte zur Nahrung dienen und ihre Blätter zu Heilzwecken.

Offenbarung Kapitel 22, Vers 2

Auf beiden Seiten des Stromes, halbwegs zwischen ihm und den Straßen (oder: der Hauptstraße) der Stadt, standen Lebensbäume, die zwölf Mal Früchte tragen: In jedem Monat bringen sie ihre Früchte, und die Blätter der Bäume dienen den Völkern zur Heilung.

Durch diesen Heilungsstrom entsteht auch Leben in Deinem Herzen. Erweckung des Herzens heißt, dass da Leben hindurchkommt und nicht mehr:

- Die Lähmung, die Du spürst, wenn bestimmte Krisen hervorkommen, wenn „das Leben Dich küsst“, bis in die Tiefen hinein
- Die Blockaden

- Der Tod
- Die Mechanismen
- Deine eigenen Steuerungen
- Deine Selbstversuche

Und dann können wir etwas sagen, was nicht sofort kommt, aber dadurch entstehen kann, nämlich: „Mir gefällt Wahrheit im Innersten“. Die erste Aussage war:

Psalmen Kapitel 51, Vers 8

Du hast Gefallen an Wahrheit (= Aufrichtigkeit) im innersten Herzen, und im Verborg'nen lässt Du mich Weisheit erkennen.

„Gott, Du hast Gefallen an Wahrheit in meinem innersten Herzen, weil Du mich so sehr liebst. Du bist so sehr an der Wahrheit in meinem Innersten interessiert, dass Du Deinen Heilungsstrom freisetzt und ich nicht mehr aus den Mechanismen heraus reagieren muss.“ Wir spüren da, das etwas von Gott kommt. Du kannst dann immer mehr in diesen Raum hineintreten und sagen: „Mir gefällt Wahrheit im Innersten. Ich will ein Mensch der inneren Wahrheit werden und auch zutiefst geliebt sein in meinem Innersten.“ Wenn ich das tatsächlich will, dann kann ich das auch zulassen, dass Gott mir den Herzensspiegel vorhält, um mich in das Bild zu verändern, das Er von mir hat.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).